

«Das Lichterfest bedeutet Befreiung»

Die Sikh-Religion, eine der kleinsten Religionsgemeinschaften in der Schweiz, feiert ihr Lichterfest im November.

Benno Bühlmann

Es ist Sonntag, 11.30 Uhr. Beim Betreten des Sikh-Tempels in Däniken steigt den Besucherinnen bereits im Eingangsbereich des Gemeinschaftszentrums der Duft von indischen Gewürzen in die Nase, und vom Obergeschoss des Tempels sind exotische Klänge mit Musik von einem Harmonium zu hören. Dass die Gastfreundschaft an diesem Ort von grosser Bedeutung ist, wird schnell einmal erfahrbar. Auch Gäste, die nicht zur Sikh-Gemeinschaft zählen, werden in der Eingangshalle freundlich begrüsst und mit einem Glas Chai Latte – gewürzt mit Kardamon, Ingwer und Nelken – willkommen geheissen.

Im «Gurudwara», wie der Tempel von den Gläubigen auch genannt wird, trifft man auf Jorawar Singh, der sich schon seit etlichen Jahren im Vorstand der Sikh-Gemeinschaft engagiert. Er erklärt, dass der Freiwilligendienst (Seva) in der Gemeinschaftsküche des Gurudwara wie auch das Spenden von Essen für die Gemeinschaft einen wichtigen Teil der Sikh-Religion ausmache. «Das solidarische Teilen mit den Bedürftigen spielte auch bei den ersten Gurus unserer Religion eine wichtige Rolle.» So ist auch das traditionelle vegetarische Essen nach dem Gottesdienst nicht wegzudenken: Sabji (Gemüse), Dal (Linsengericht), Dehi (Joghurt) und Chapati (Fladenbrot) gibt es nach jedem Gottesdienst und erfreut sich bei den Anwesenden stets grosser Beliebtheit. Mit dem typischen indi-



Gemeinsames Essen im Tempel hat grosse Bedeutung für die Sikh-Religion.

Bild: Benno Bühlmann

sehen Essen ist auch ein Stück Heimat verbunden.

Unter den verschiedenen religiösen Festen, welche gläubige Sikhs im Verlaufe des Jahres feiern, ist das Lichterfest mit dem Namen «Bandi Chorh Divas» besonders stimmungsvoll. An diesem Tag werden die Gurudwaras mit unzähligen Kerzen hell erleuchtet. Das beliebte Fest wird am gleichen Tag wie das hinduistische Diwali-Fest gefeiert, hat aber eine ganz andere Bedeutung, wie Jorawar Singh erklärt: «An unserem Lichterfest feiern wir, dass Guru Hargobind aus der Gefangenschaft befreit wurde.» Gemäss Überlieferung war der 6. Guru mehrere Monate in der Festung Gwalior gefangen und wurde an Diwali 1619 freigelas-

sen. Zusammen mit ihm konnten 52 Könige die Freiheit erlangen. Das freudige Ereignis wird heute auch im «Goldenen Tempel», dem Zentralheiligtum der Sikhs in Amritsar, mit unzähligen Lichtern gefeiert.

Festliches Essen im Familienkreis

Festlichkeiten gibt es indessen nicht nur im Tempel, sondern auch im Familienkreis der gläubigen Sikhs. So erzählt beispielsweise der 17-jährige Gurpreet Singh Gangar aus Luzern, dass bei ihm zu Hause alle Familienangehörigen Kerzen angezündet und sich zu einem festlichen Essen getroffen hätten: «Wir assen indische Süßigkeiten und Snacks wie beispielsweise Samosas und Pakoras und

hörten während des Essens indische Musik.»

Die Sikh-Religion wurde vor mehr als 500 Jahren von Guru Nanak (1469-1539) im Pandschab in Nordindien begründet und zählt in der Schweiz zu den kleinsten Religionsgemeinschaften. Sie ist in der Bevölkerung wenig bekannt. «Nanak verstand sich als Reformator eines seiner Ansicht nach sinnentleerten ritualisierten Hinduismus und eines erstarrten Islams, jedoch nicht als Gründer einer neuen Religion», erklärt der Basler Religionswissenschaftler Christoph Peter Baumann, der sich in den letzten Jahren intensiv mit der Sikh-Religion beschäftigt hat: «Nanak lehrte einen bildlosen Monotheismus, der

zwischen Menschen verschiedener Herkunft keinen Unterschied macht.» Im Zentrum des Glaubens stehe ein allmächtiger Gott und Schöpfer, der unerschaffen und unsterblich sei und nicht abgebildet werden dürfe. «Im Gegensatz zum Islam lehrte Nanak die Wiedergeburt. Stufenweise entwickeln sich die Wesen, bis sie die höchste Stufe als Menschen erreichen», so Baumann.

Handbuch zum Thema

Unter dem Titel «Licht und Religion» hat der Religionswissenschaftler Christoph Peter Baumann ein illustriertes Handbuch veröffentlicht, in dem anhand von zahlreichen Beispielen und Fotos gezeigt wird, welche Bedeutung dem Licht in den verschiedenen Religionen zukommt. Licht zählt zu den religiösen Ursymbolen und findet sich in allen Kulturstufen, bei allen Völkern und in den meisten Religionen. Mit Licht verbinden die Gläubigen vielfältige Eigenschaften wie Wärme, Geborgenheit, Leben und Orientierung. Die Publikation ist Bestandteil des Projektes «Multireligiöses Zusammenleben» und soll durch die Vermittlung von Sachkenntnissen zur Integration von Menschen aus anderen Religionen beitragen und das Verständnis für andere religiöse Traditionen fördern.

Hinweis

Die Publikation «Licht und Religion» von Christoph Peter Baumann ist beim Manava-Verlag in Basel zum Preis von 20 Franken erhältlich: www.manava.ch

Mein Thema Advent

Vor zweitausend Jahren machten Männer sich auf den Weg, um ein unerhörtes Ereignis zu besichtigen. Wahrscheinlich kamen sie aus der babylonischen Hochschule für Himmelskunde. Mitten in ihre Beobachtungen und Berechnungen platzte eine so ungewöhnliche Erscheinung am Firmament, dass im Verständnis der damaligen Zeit ein neuer König geboren sein musste. Aus Überraschung, wissenschaftlicher Neugier, sicher auch aus Eitelkeit und Entdeckerfreude, zogen sie los. Diese Spezialisten suchten den Beweis für ihre These. Da war kein frommes Motiv, da war auch keine Gottesbefragung. Der Sternenhimmel war in Bewegung. Nun wollten sie wissen warum. Die Männer damals gerieten auf ihrem Weg mitten ins Zentrum von Macht und Gewalt. Dahin wollten sie ganz bestimmt nicht, nicht zu Herodes. Der Dialog mit ihm führte zu Enttäuschungen. Die Suche ging weiter. Sie kamen an in Bethlehem, im Stall. Kurz gefasst: Sie erreichten das falsche Ziel, hatten die falschen Geschenke, fanden sich im falschen Raum und in falscher Gesellschaft wieder. Aber – sie begriffen. Aus dem Begreifen wurde Erkenntnis. Sie suchten den Beweis für ihre These, fanden Gott, knieten nieder und feierten Gottesdienst. Advent – Ankunft.



Anita Wagner Weibel

Gemeindeleiterin im Ruhestand, Rotkreuz, anita.wagner@datazug.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ  Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen